



## Masterarbeiten Grundschuldidaktik Deutsch Leitlinien (Stand 3/2025)

### 1. Formalia

- Eine Masterarbeit umfasst ca. 120000 Zeichen mit Leerzeichen zuzüglich Literaturverzeichnis.
- Jede Abschlussarbeit besteht aus einem Deckblatt, einer Inhaltsübersicht (nach dem Dezimalsystem in arabischen Zahlen gegliedert und mit Seitenzahlenangaben versehen), dem Hauptteil und einem Literaturverzeichnis.
- Der Hauptteil setzt sich aus einer Einleitung, der Bearbeitung des Themas und einer Zusammenfassung und Schlussfolgerung zusammen.
- In der Einleitung wird das Thema vorgestellt, die Vorgehensweise/Methode und das Ziel/das Erkenntnisinteresse skizziert. Zentral ist dabei die wissenschaftlich begründete Herleitung einer Fragestellung / Forschungsfrage.
- Im Hauptteil wird das Thema ausführlich bearbeitet.
- Der Schlussteil umfasst die Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse, einen Ausblick, offene Fragen und Ihre Schlussfolgerungen für die Grundschuldidaktik Deutsch. Texte und Lehrwerksauszüge gehören in den Anhang.
- Die Arbeit endet mit einem Literaturverzeichnis, das alle im Text erwähnten Arbeiten alphabetisch nach Autor/in aufführt. Zitiert wird, wenn möglich, nur aus erster Hand. Die Literatur muss nach einem einheitlichen bibliographischen Verfahren ermittelt und angegeben werden.
- Die Arbeit wird in einer gängigen Schriftart (z.B. Times New Roman, Arial) abgefasst; Schriftgröße: 12 pt; in Zitaten und Fußnoten 11 pt oder 10 pt; oberer/unterer Rand: 2,5 cm, linker Rand: 2 cm, rechter Rand: 4,5 cm; Ausrichtung: Blocksatz; Zeilenabstand: ca. 1,5 cm
- Fußnoten erübrigen sich weitestgehend, wenn Sie Verweise auf AutorInnen/Literatur in Klammern in den Text integrieren. Sie dienen lediglich weiterführenden Hinweisen.

## 2. Inhaltliche Kriterien

### Konzeption

- Problemstellung: Das Thema wird in einen größeren Zusammenhang eingefügt und die Wahl der zentralen Fragestellung wissenschaftlich fundiert hergeleitet und begründet.
- Abgrenzung: Der thematische Schwerpunkt der Arbeit wird gekennzeichnet, die zentrale Forschungsfrage und zugehörige, untergeordnete Fragestellungen werden logisch entfaltet. Die Abgrenzung gegenüber alternativen Fragestellungen erfolgt plausibel.
- Quellen-, Literaturbasis, Forschungsstand: Zentrale Quellen werden in adäquatem Umfang hinzugezogen, die Textauswahl wird begründet, der aktuelle Forschungsstand wird berücksichtigt.
- Methode: Die Art des Vorgehens wurde dargelegt und begründet. Auf die Möglichkeiten und Grenzen der gewählten Vorgehensweise wird hingewiesen. Es werden die gewählten systematischen Begriffe definiert.

### Ausführung

- Der Zusammenhang zwischen den einzelnen Teilen ist erkennbar (Übergang, roter Faden).
- Die Datenauswertung / Argumentation folgt der eingangs gestellten Fragestellung.
- Eventuelle Abweichungen von der Hauptargumentationslinie sind begründet und in den Gesamtzusammenhang eingeordnet.
- Sofern Thesen aufgestellt wurden: Diese sind begründet worden.
- Zitate aus Primär- und Sekundärliteratur sind angemessen ausgewertet worden (und stehen nicht nur für sich).
- Es erfolgt eine kritische / differenzierende Auseinandersetzung mit der Forschungsfrage. Eine gedankliche Eigenleistung ist erkennbar.
- Die Argumentation und Beurteilung ist eigenständig erstellt worden.
- Alle aus der Sekundärliteratur übernommenen Ergebnisse sind eindeutig nach ihrer Herkunft gekennzeichnet worden.
- Die formalen Richtlinien (Zitate, Fußnoten, Literaturangaben) sind eingehalten worden.
- Der Text ist formal angemessen. Im Falle sprachlicher Schwächen (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Syntax, Semantik) wird die Arbeit mit mangelhaft bewertet.
- Der Text genügt den Anforderungen wissenschaftlicher Fundiertheit. Im Falle gravierender wissenschaftlicher Schwächen wird die Arbeit mit mangelhaft bewertet.
- Die schriftliche Versicherung der selbstständigen Anfertigung wurde unterschrieben.

### 3. Wahl der Fragestellung / des Gegenstandes

- Gewählt werden fachdidaktisch plausible Fragestellungen, die an den gegenwärtigen fachdidaktischen Diskurs anschließen.
- Die Fragestellung, mithin die Wahl des Gegenstandes erfolgt aufgrund der fundierten Analyse des jeweiligen Forschungsstandes.
- Insbesondere für Masterarbeiten ist die Erhebung und Analyse empirischer Daten wünschenswert, beispielsweise die Durchführung und Analyse von Interviews mit Schülerinnen und Schülern, die Videographie von Unterricht und deren Analyse etc.
- Die Abschlussarbeit kann nur dann auf die Entwicklung und Reflexion einer Unterrichtseinheit fokussieren, wenn begründet ein spezifischer didaktischer Ansatz / Modell wissenschaftlich fundiert bearbeitet wird und wenn die Planung auch unterrichtspraktisch umgesetzt werden kann. Denkbar für Abschlussarbeiten im Grundschullehramt ist z.B. eine kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Konzeptionen des Schriftspracherwerbs, des Orthographieunterrichts, Erzählanlässen oder Lektüreauswahlen.
- Auch die Sichtung und Prüfung vorhandenen, auf dem Markt erhältlichen didaktischen Materials kann in ein plausibles Konzept für eine Abschlussarbeit eingebettet werden. Den herausgearbeiteten didaktischen Schwächen könnte ein selbst entwickeltes alternatives Konzept gegenübergestellt werden, das ggf. auch eher skizzenhaft umrissen werden kann und nicht in die gängige Form einer Unterrichtssequenz gebracht werden muss.
- Um die angestrebte Synergie von fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Qualität zu erhalten, sollten die Studierenden ihre Abschlussarbeiten möglichst in Verbindung mit einer Lehrveranstaltung entwickeln.